

Jüdisches Leben und Antisemitismus in Pasing

Heimat auf Zeit

Der Zuzug jüdischer Bürger nach Pasing erfolgt erst um 1900. Da immer nur relativ wenige Juden hier leben, gibt es keine jüdische Gemeinde. Das Zusammenleben mit der christlichen Bevölkerung verläuft bis 1933 im Allgemeinen friedlich. So ist das Kaufhaus Neuburger am Bahnhof ein beliebtes Einkaufszentrum für alle.

Der Besitzer, Emil Neuburger, macht sich als Politiker vor allem um die sozialen Belange der Stadt verdient.

Obwohl objektiv betrachtet also kein Anlass für antisemitische Ressentiments besteht, schlägt auch in Pasing die Stimmung mit der nationalsozialistischen Machtübernahme in Bayern im März 1933 um: Wie überall im Deutschen Reich werden die Juden schrittweise ausgegrenzt, entrechtet, finanziell ausgeplündert und vertrieben. Diejenigen, die keine Möglichkeit haben, zu emigrieren, werden deportiert und fast alle ermordet. Es sind nur wenige Fälle von Hilfeleistungen für jüdische Menschen in Pasing bekannt. Lediglich zwei der Emigranten kehren zurück.

Ab November 1945 wird Pasing für einige Jahre Anlaufstelle für Tausende jüdischer DP's (Displaced Persons) aus Osteuropa, weil im Gebäude der Lehrerbildungsanstalt die Flüchtlingshilfsorganisation

UNRRA untergebracht ist. Während dieser Zeit gibt es ein Bethaus für orthodoxe Juden in Pasing. Die meisten Flüchtlinge wandern bis 1951 nach Israel oder in die USA aus.



Verteilung von Lebensmitteln im Hauptquartier des Vaad Hatzala in Pasing im September 1947
Haus der Bayerischen Geschichte, bp-1487.02.6



Kaufhaus Neuburger am Pasinger Bahnhofplatz 2 (Aufnahme 1905)
Sammlung Möllmann, Foto Albert Lehmann

Neuburger-Straßenschild in Pasing Privat, Foto 2013



Aufruf!

Deutsche Volksgenossen, Deutsche Frauen! Der Jude hat es gewagt, dem Deutschen Volk den Krieg zu erklären. Er betreibt in der ganzen Welt mit Hilfe der in seinen Händen befindlichen Presse einen großangelegten Lügenfeldzug gegen das nationale Deutschland. Er bezichtigt die Deutschen der unerhörtesten und schändlichsten Greuelthaten, der erbärmlichsten Verbrechen. Er fordert auf zum Boykott deutscher Erzeugnisse. Wir fordern die Deutsche Bevölkerung auf, kauft nicht in jüdischen Geschäften! Geht nicht zu jüdischen Ärzten, laßt Euch nicht durch jüdische Rechtsanwälte beraten! Ihr verflüchtigt Euch durch Unterstützung des Juden am deutschen schaffenden Volk.

Das Komitee zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykottthege

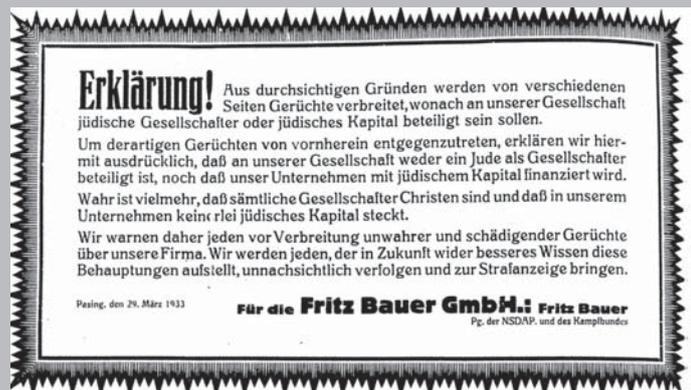
Stadtrat Rechtsanwalt Schraut, Stadtrat G. M. n. n., Ortsgruppenleiter Lenz.

Aufruf zum Boykott gegen Juden am 1.4.1933 (Würmtal-Bote vom 30.3.1933)
Staatsbibliothek München



Aufruf zu den Massenveranstaltungen am 11.11.1938
Stadtarchiv München

„Ehrenerklärung“ der Firma Fritz Bauer in Pasing (Würmtal-Bote vom 30.3.1933)
Staatsbibliothek München



Verteilung von Lebensmitteln im Hauptquartier des Vaad Hatzala in Pasing im September 1947
Haus der Bayerischen Geschichte, bp-1487.02.6